

Die Eingewöhnungszeit – eine Notwendigkeit

Unsere Leitsätze:

- Wir geben dem Kind individuell Zeit und Raum, damit es sich ohne Druck von der Mutter/Vater ablösen kann und dadurch nicht überfordert wird.
- Um dem Kind Geborgenheit und Sicherheit zu vermitteln, gehen wir auf seine Bedürfnisse und Gefühle ein und bieten uns als Bezugsperson an.
- Wir nehmen uns Zeit für die Mutter/Vater, damit daraus ein Vertrauensverhältnis zwischen Krippe und Eltern entstehen kann. Im Gespräch versuchen wir, etwas vom Kind zu erfahren, die Eltern kennen zu lernen, und ihnen dadurch Sicherheit zu vermitteln.
- Kinder brauchen beim Eingewöhnen viel Zeit. Sie sollen sich frei entscheiden dürfen, wann für sie die Zeit zum „tschau“ sagen gekommen ist. Wir lassen ihnen die nötige Ruhe und Zeit, schenken ihnen so Vertrauen, um sich bestmöglich an uns und unseren Betrieb gewöhnen zu können.

Um das Kind in seiner Entwicklung nicht zu beeinträchtigen, ist eine behutsame Eingewöhnung in einer Tageseinrichtung in Anwesenheit einer vertrauten Bezugsperson notwendig. Dies gilt um so mehr, je jünger das Kind ist; denn die Eltern sind für das kleine Kind zunächst die Basis seiner Lebenssicherheit. Die emotionale Sicherheit, die das Kind durch die Anwesenheit vertrauter Personen erfährt, ermöglicht es diesem, auf Neues und Fremdes zuzugehen. Auch für die Eltern, die Erzieherinnen und die Gruppe ist die allmähliche Eingewöhnung des Kindes in Anwesenheit eines Elternteils von grosser Bedeutung: Die Eltern werden eher Vertrauen in die Einrichtung und Bereitschaft zur Zusammenarbeit entwickeln, wenn sie den Tagesablauf in der Einrichtung aus eigener Anschauung kennen gelernt und selbst erlebt haben, dass ihr Kind in seiner Individualität angenommen und betrachtet wird. Die Erzieherin hat die Chance, Eltern und Kind gemeinsam kennen zulernen, viel über die Gewohnheiten und Bedürfnisse des Kindes zu erfahren und die Zusammenarbeit mit den Eltern von Anfang an kontinuierlich aufzubauen. Das Kind kann so langsam in die Gruppe integriert werden.

Die Dauer der Begleitung durch die Mutter/Vater in der Eingewöhnungszeit hängt davon ab, wie lange das Kind dazu die Anwesenheit der Eltern tatsächlich benötigt.

Wir empfehlen

- Ein Kuscheltier, der Schnuller oder ein anderer wichtiger Gegenstand gibt dem Kind Sicherheit und verkörpert Vertrautheit.
- Der Abschied soll kurz und klar sein. Kein Hin und Her. Die Eltern sollen sich immer von ihrem Kind verabschieden. Sie dürfen jederzeit anrufen. Selbstverständlich, wenn sie dies brauchen, auch mehrmals.
- Ein individuelles, wiederholendes Ritual wirkt unterstützend und gibt Halt.
- Die Eltern sollten während der Eingewöhnungszeit immer erreichbar sein.

Wichtig: Die innere Haltung der Eltern überträgt sich auf das Kind. Je besser es den Eltern geht umso besser macht das Kind mit. Tränen sind ok, sie zeigen doch auch dass das Kind eine gute Beziehung zu den Eltern hat. Merken sie aber auch, wenn der Abschied zum „Spiel“ wird.